

Anlage 1

Maßnahmenkatalog 2012



In dieser Zusammenstellung sind alle Maßnahmen und Projekte berücksichtigt, die im Jahr 2012, nach Vorberatung im Integrationsrat, nach Beschluss durch den Sozialausschuss durch die Stadt Hilden im Rahmen des „Maßnahmenkatalog Integration“ finanziell gefördert wurden. In der Titelzeile ist jeweils der Förderbetrag angegeben.

Einige Projekte, für die ein Zuschuss beantragt worden war, wurden aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert, oder der Zuschuss wurde nicht in voller Höhe ausgeschöpft. Die Gründe dafür werden im Folgenden benannt. Daher wurden insgesamt € 5.822,16 der zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausgezahlt.

Die Projekte, die umgesetzt wurden, betreffen überwiegend das Themenfeld „Bildung“. Eine Investition in „Bildung“ steht per se für Nachhaltigkeit - „das zahlt sich aus“. Ein weiterer Themenschwerpunkt war der „interkulturelle Austausch“. Die Identifikation der Zugewanderten mit der deutschen Gesellschaft, ebenso das Kennenlernen der kulturellen Hintergründe der Menschen, die nach Deutschland kamen, sind wichtige Pfeiler für ein „Miteinander“ - ein solidarisches und weltoffenes Klima in der Stadt.

Unabhängig von den Themenschwerpunkten - es ist eine Erfolgsbilanz zu betrachten, welche vielfältigen Gruppen sich in Hilden für die Integration engagieren.

1. Handlungsfeld des Strategiepapiers Integration:

Sprachförderung und Chancengleichheit

Deutschkurs für Frauen mit Migrationshintergrund (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

Städt. Familienzentrum Kunterbunt

Zuschuss: € 695,40,—

Bericht siehe Anlage: 1.1

Rucksack– Elternbildung und Sprachförderung im Elementarbereich (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

DRK-Familienbildungswerk / Städt. Familienzentrum Kunterbunt, ev. Kita Friedenskirche, paritätische Tageseinrichtung für Kinder e.V.

Zuschuss: € 3.254,—

Bericht siehe Anlage: 1.2

Sprachförderangebote der Stadtbücherei (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

Stadtbücherei

Zuschuss: € 1.104,44

Bericht siehe Anlage: 1.3

Bildung schafft Integration - Von Anfang an (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

*Amt für Jugend, Schule und Sport,
Bildungskoordinator, Interkultureller Berater*

Das Projekt konnte in 2012 aus Kapazitätsgründen nicht durchgeführt werden. Der federführende interkulturelle Berater war mit den zur Verfügung stehenden Honorarstunden ausgelastet. Eine Umsetzung ist für das 3. Quartal 2013 geplant.

Interkulturelle Begegnungen - Zielaspekt Bildung (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

*Amt für Jugend, Schule und Sport,
Bildungskoordinator, interkultureller Berater*

Zuschuss: € 750,—

Bericht siehe Anlage: 1.4

Deutsch Türkischer Spielkreis für Kleinkinder (neu)

Veranstalter / Kooperationspartner:

Volkshochschule Hilden Haan

Dieses Projekt konnte nicht umgesetzt werden, da keine hinreichende Zahl von Anmeldungen erreicht wurde.

Hausaufgabenbetreuung (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

*Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. / Familienzentrum
Schulstraße*

Zuschuss: € 800,—

Bericht siehe Anlage: 1.5

Sprach– und Leseförderung (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

Bildungs– und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. / Familienzentrum
Schulstraße

Zuschuss: € 500,—

Bericht siehe Anlage: 1.6

Seminar „Integration durch Bildung“

Veranstalter / Kooperationspartner:

Bildungs– und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. / Familienzentrum
Schulstraße

**Dieses Projekt wurde aus Termingründen verschoben und wird im
Jahr 2013 durchgeführt.**

Seminar „Verhaltensauffällige Schulkinder“

Veranstalter / Kooperationspartner:

Bildungs– und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. / Familienzentrum
Schulstraße

Zuschuss: € 200,—

Bericht siehe Anlage: 1.7

Sprach– und Orientierungskurs „Tür an Tür“

Veranstalter / Kooperationspartner:

Bildungs– und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. / Familienzentrum Schul-
straße

Zuschuss: € 1.300,—

Bericht siehe Anlage: 1.8

Jugendprojekt „Groß hilft Klein“

Veranstalter / Kooperationspartner:

*Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. / Familienzentrum
Schulstraße*

Zuschuss: € 500,—

Bericht siehe Anlage: 1.9

3. Handlungsfeld des Strategiepapiers Integration:

Interkulturelle Initiativen und interkulturelle Zusammenarbeit

Projekt zur Integrationsförderung russland- deutscher Familien (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

Diakonisches Werk e.V. Hilden, ev. Kirchengemeinde

Zuschuss: € 2.000,—

Bericht siehe Anlage: 1.10

Theaterpädagogische Kindergruppe (Forsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

III-51, Schulpsychologische Beratungsstelle

Dieses Projekt wurde nicht umgesetzt. Aufgrund mehrfacher personeller Wechsel 2012 im Team der Beratungsstelle incl. des Ausscheidens der zuvor mit dem Projekt hauptbeauftragten Mitarbeiterin musste die Beratungsstelle für 2012 von diesem Antrag Abstand nehmen.

Auf dem Weg ins neue Millenium

Veranstalter / Kooperationspartner:

Jugoslawisch Deutscher Kulturverein, Kulturamt

Zuschuss: € 400,—

Bericht siehe Anlage: 1.11

Saitenspiel „Musik der Kulturen—Musik für alle“ (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

Musikschule der Stadt Hilden, Theodor-Heuss-Schule

Zuschuss: € 3.000,—

Bericht siehe Anlage: 1.12

Deutschland (D)eine, (D)eine Heimat (neu)

Veranstalter / Kooperationspartner:

WiD e.V.

Zuschuss: € 590,—

Bericht siehe Anlage: 1.13

50 Jahre nach dem 1. griechischen Gastarbeiter (neu)

Veranstalter / Kooperationspartner:

PHILIA e.V., Kulturamt

Zuschuss: € 1.000,—

Bericht siehe Anlage: 1.14

Kunst im Josef-Kremer Haus (neu)

Veranstalter / Kooperationspartner:

Arbeiterwohlfahrt

Dieses Projekt wurde nicht umgesetzt, da die beiden Künstler, mit denen das Projekt realisiert werden sollte, abgesagt hatten.

4. Handlungsfeld des Strategiepapiers Integration:

Integrationsförderung im Sport

Gymnastik für muslimische Frauen (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:

DRK Familienbildungswerk Kreis ME, Städt. Familienzentrum Kunterbunt

Zuschuss: € 499,—

Bericht siehe Anlage: 1.15

Ringen und raufen

Veranstalter / Kooperationspartner:

Städt. Kita Mäusenest, Hildener AT

Zuschuss: € 400,—

Bericht siehe Anlage: 1.16

Kita-Cup Hilden 2011

Veranstalter / Kooperationspartner:

Sp.-Vg. Hilden 05/06, Kindertagesstätten

Der für das Projekt bewilligte Zuschuss in Höhe von € 200,— wurde nicht abgerufen .

Anlage 1.1

Städt. Familienzentrum Kunterbunt

Lortzingstr. 1+2

40724 Hilden

02103/910 46 300

21. 01. 2013

Maßnahmenkatalog Integration

Fördermittelverwendung

„Deutschkurs für Frauen mit Migrationshintergrund“ 2012

Der Deutschkurs für Frauen mit Migrationshintergrund fand als Angebot unseres Familienzentrum Kunterbunt von Januar – Dezember 2012 jeden Montag in der Zeit von 9.30 – 11.30 Uhr statt. Geleitet wurde er von Frau Misbahia el Mokhtari.

Die bewilligten 832,00 € Fördermittel aus dem Maßnahmenkatalog Integration wurden im Jahr 2012 ausschließlich als Zuschuss für die Honorarkosten (insgesamt 1.332,00 €) von Frau Misbahia El Mokhtari verwandt.

Die 16 Kursteilnehmerinnen, Frau El Mokhtari und die Erzieherinnen des Familienzentrums Kunterbunt bedanken sich an dieser Stelle recht herzlich für diese finanzielle Förderung des Projektes, das seit 2007 ein fester Bestandteil unserer Integrationsarbeit ist.

Birgit Klinge

Anlage 1.2

Sachbericht zu Maßnahmen, die das DRK-Familienbildungswerk in Kooperation mit der Stadt Hilden zur Förderung der Integration anbietet:

Rucksack 2012 – Ein Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich

Die Umsetzung des Rucksack-Projektes in Hilden erfolgt in 2012 mit einer marokkanischen Gruppe von 12 Müttern in Kooperation mit drei Kindertageseinrichtungen (Traumquelle/Kunterbunt, Rappelkiste und der Ev. Kita an der Friedenskirche). Im Ev. Familienzentrum an der Friedenskirche treffen sich wöchentlich 12 marokkanische Mütter zum gemeinsamen Lernen. Die Elternbegleiterin Frau El Mokhtari leitet die Mütter in ihrer Muttersprache „Berberisch“ an. Sie wird fortlaufend vom DRK-Familienbildungswerk fortgebildet und weiterqualifiziert, um die Lerninhalte weiter zu vermitteln. Die Mütter bearbeiten die Lerninhalte mit ihren Kindern zu Hause, ebenfalls auf „Berberisch“. Parallel dazu wurden in den beteiligten Kitas die Kinder auf Deutsch gefördert. Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 konnten nicht genügend türkische Mütter und Kinder in den beteiligten Einrichtungen geworben werden. Mitte 2013 wird geprüft, ob eine neue Besetzung der türkischen Gruppe erfolgen kann.

Das DRK-Familienbildungswerk bot zwei zusätzliche Halbtagesveranstaltungen für die TeilnehmerInnen an: Zum einen im Bereich Gesundheitsförderung und ein weiteres Vorleseseminar, in dem die Bedeutung des Vorlesens und kindgerechter Bücher im Mittelpunkt stand.

Anlage 1.3

Dokumentation von durchgeführten Maßnahmen / Projekten zur Integration von Migrantinnen und Migranten 2012

Kooperationspartner : Stadtbücherei, Ansprechpartnerin: Frau Kurz, 72-312

Titel: Sprachförderangebote der Stadtbücherei - Ratgeberliteratur für Eltern mit Migrationshintergrund

Der Stadtbücherei wurden 2012 Mittel in Höhe von € 1.200,- für Integrationsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Diese wurden zur Anschaffung von Ratgeberliteratur für Eltern mit Migrationshintergrund verwendet, um vor allem Müttern die Möglichkeit der Information in ihrer Muttersprache zu ermöglichen.

Die angeschafften Medien stellen ein neues Angebot dar. Es wurden 69 türkischsprachige Titel erworben. Diese werden im Bereich für Eltern und Pädagogen in der Gruppe „Türkischsprachige Ratgeber“ präsentiert und decken folgende Themen ab: Baby & Kleinkinder, Ernährung, Erziehung, Gesundheit, Kochen & Backen, Schwangerschaft & Geburt.

Es ist eine Pressekonferenz zu den Interkulturellen Angeboten der Stadtbücherei geplant, bei der auch dieses Angebot vorgestellt wird.

Anlage 1.4

III/51 UB

29.01.2013

Sachbericht zur Projektförderung Interkulturelle Begegnungen Zielaspekt Bildung

Für die Umsetzung dieses Maßnahmenpaketes wurden im Jahr 2012 insgesamt 1000 Euro beantragt. Davon wurden 750 Euro für insgesamt 3 durchgeführte Module für Öffentlichkeitsarbeit, Organisation, Bewirtung und Referentenkosten verausgabt. Die Veranstaltungen wurden in Kooperation zwischen dem Familien- und Bildungsbüro Stellwerk, dem Familienbildungswerk des DRK und dem Hand in Hand e.V. Hilden durchgeführt. Zielsetzung des Maßnahmenpaketes war die Einbeziehung von Eltern mit Migrationshintergrund zur Verdeutlichung der besonderen Bedeutung von Bildungsunterstützung bei ihren Kindern. Dabei wurde sowohl auf den schulischen, wie auch auf den vorschulischen Bereich abgestellt.

Durchgeführte Veranstaltungen:

1)

Fit für die Schule – Wann ist mein Kind schulfähig?

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern nicht selten die Frage, ob ihr Kind bereits fähig ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was entscheidet eigentlich über die Schulfähigkeit? Eltern sollten wissen, welche Fähigkeiten zum Erlernen des Schreibens, - Lesens und Rechnens verfügbar sein sollten. An diesem Abend wurden die wichtigsten Voraussetzungen erläutert und wie Eltern ihre Kinder dabei unterstützen können. Anhand von praktischen Beispielen wurde die Bedeutung der Bewegung und Wahrnehmung im Zusammenhang mit dem schulischen Lernerfolg dargestellt.

Wann Freitag, 27.01.2012 19.00-21.15
Wo Adolf-Reichwein-Grundschule Beethovenstr.
Teilnehmer: 9

2)

Erfolgreicher Schulstart – So gelingt der Übergang in die Grundschule

Beim Übergang in die Grundschule spielen Eltern eine wichtige Rolle. Folgende Fragen standen im Fokus der Veranstaltung:

- Wie sind Eltern beteiligt?
- Wie können Eltern sich vorbereiten?
- Wie können Eltern ihr Kind unterstützen und fördern?

Darüber wurde in der Veranstaltung informiert und diskutiert.

Wann Freitag, 11.05.2012 19.00-21.15
Wo Adolf-Reichwein-Grundschule Beethovenstr.
Teilnehmer: 12

3)

Interkulturelle Mütter und Väter - Nachmittage

Mütter und Frauen, sowie Väter aus dem Stadtteil treffen sich im Familienzentrum.

Im Mittelpunkt des Nachmittags steht Wissenswertes zum Thema „Wie lernen Kinder?“ Im Dialog mit den pädagogischen Fachkräften werden Fachkenntnisse und Meinungen ausgetauscht. Die Frauen unterstützen das Angebot durch mitgebrachte landesübliche Spezialitäten. Die Veranstaltung wurde in erweiterter Kooperation mit dem Familienzentrum Kunterbunt durchgeführt.

Wann 14. März 2012 16.00 bis 18.00 Uhr Mütter 18.30 – 20.00 Uhr Väter
Wo Städtisches Familienzentrum Traumquelle/Kunterbunt
Teilnehmerzahl: 13 (1 Vater)

Insgesamt hat die durchgeführte Veranstaltungsreihe ihre Zielsetzungen erreicht. Die existierenden Informationskanäle konnten genutzt werden, um die Relevanz von Bildungsunterstützung in den Familien zu verdeutlichen. Eine Fortführung für 2013 ist geplant.

Ulrich Brakemeier
Bildungskordinator

Anlage 1.5

1. Hausaufgabenbetreuung

Koordiniert wurde die Hausaufgabenbetreuung von Herrn Bekir Arslan. Die Frauen Edith Hägele, Renate Penninger, Jutta Stichnoth, Ingrid Tödtmann,



Christa Schikowski, Dagmar Lüttgen und Heidi Wiehe sowie Herren Gerhard Hägele und Bekir Arslan betreuten die Schüler bei den Hausaufgaben. Die Frauen Fehime Kaya und Atike Sezek sowie Herr Ayhan Akbaba unterstützten zeitweise bei anfallenden administrativen Aufgaben und der Hausaufgabenbetreuung.



Zudem engagierten sich über 20 Jugendliche mit gymnasialer Laufbahn aus den örtlichen weiterführenden Schulen als Mentoren. Vier Schüler der neunten Klasse des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums, Hilden standen überdies für ein dreimonatiges sozial-diakonisches Praktikum hilfreich zur Verfügung.



Vorwiegender Migrationshintergrund der Schüler war türkisch, arabisch, bosnisch und russisch. Ebenso nahmen auch deutsche Schüler, deren Freunde oder Klassenkameraden bereits die Hausaufgabenbetreuung besuchten, teil.

Bis zu den Sommerferien des Schuljahres 2011/ 2012 fand das Angebot jeweils dienstags und donnerstags in der Stadtbücherei Hilden und der städt. GGS Schulstraße in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr statt.



Mit 63 SchülerInnen aus Grund- und weiterführende Schulen wurde ein neuer Höchststand erreicht. Dieser zeigt das Interesse und zudem den Bedarf für ein solches Angebot.

Anlage 1.5 (Blatt 2)



Weshalb mit Beginn des Schuljahres 2012/2013, eine Erweiterung um einen zusätzlichen Angebotstag am Mittwoch in der städt. Wilhelm-Fabry-Realschule erfolgte. Damit steht Kindern und Jugendlichen an drei Tagen eine verlässliche Anlaufstelle in bildungsnahen öffentlichen Einrichtungen der Stadt Hilden zur Verfügung.

Ob in der Wilhelm-Fabry-Realschule oder der Stadtbücherei Hilden, heute ist „Hand in Hand e.V.“ über eine anfänglich nur „Raumfrage“ hinaus fester Bestandteil von weiterer inhaltlicher Zusammenarbeit wie in gemeinsamen Veranstaltungen in der Stadtbücherei und der Einbindung des Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. in das pädagogische Konzept des derzeitigen Kooperationspartners der städt. Wilhelm-Fabry-Realschule und im Rahmen der Neugründung der zukünftigen Sekundarschule Hilden, deren Start im Schuljahr 2013/2014 sein wird.



Anlage 1.6

Sprach- und Leseförderung



Die Sprach- und Leseförderung erfolgte ergänzend zu den Maßnahmen in der Hausaufgabenbetreuung wie durch gemeinsames individuelles Lesen oder Vorlesen in der Gruppe und zu festen Anlässen.

Zudem konnten die Schüler Recherchen für Hausaufgaben oder Referate in der Stadtbücherei unter Anleitung erfolgreich durchführen. Dabei wurden sie auch mit Technik und Systematik vertraut gemacht.



Besonders praktisch dabei, einmal mit dem System Bibliothek vertraut, konnten sie sich auch für die Zeit nach der Hausaufgabenbetreuung mit Medien eindecken.

Daneben erfolgten gemeinsame Theaterbesuche mit den Kindern, Betreuern und Eltern zu kindgerechten Stücken.



Besonders großen Anklang fand das speziell für Kinder bis 12 Jahre konzipierte Mal- und Schreibwettbewerb.

Das Teilnehmeralter reichte dabei von 5 bis 12 Jahre. Erfreulich, dass neben zahlreichen Mädchen auch viel Jungen mitmachten.



Ob packende Geschichte, poetisches Gedicht oder von den ganz Kleinen die vielen Bilder zu ihrer „Wunschschule“, die Präsentation der Werke und die Preisverleihung mit einem feierlichen Rahmen in der Stadtbücherei gemeinsam mit dem Stadtbüchereiteam unter Leitung von Frau Christiane Kurz hinterließ bei allen einen bleibenden positiven Eindruck.

Anlage 1.7

5.3. Verhaltensauffällige Kinder



Ein zweites Mal am 26.10.2012 führte Frau Ingrid Majid, diplomierte Pädagogin und aktive Lehrerin in einer Förderschule, in die Thematik der Sonderpädagogie unter dem Schwerpunkt „Verhaltensauffällige Kinder“ ein.

Die rund 20 Teilnehmer erhielten neben Hintergrundinformationen aus erster Hand zahlreiche praktische Tipps.

Anlage 1.8

Sprach- und Orientierungskurs Mutter und Kind „Tür an Tür“



Inhaltlich wurde der Sprach- und Orientierungskurs für Mütter von Frau Marlies Pinther als pensionierte Volks-, Grundschul- und Sprachlehrerin für Deutsch und in der Erwachsenenbildung geleitet.

Er startete anfänglich mit 5 Frauen in der städt. GGS Schulstraße.



Die Teilnehmerzahl erhöhte sich bis zu den Sommerferien im Juli 2012 auf 10 Mütter.

Zum Jahresende erreichte er mit 14 Frauen/ Mütter einen neuen Höchststand.

Obwohl sich die Teilnahme für die Mütter aus familiären und beruflichen Gründen zeitweise schwer gestaltete, war dies im Sprach- und Orientierungskurs vorbildlich.



Grunde hierfür war das gezielte Beziehungsmanagement von Frau Ayten Arslan, welches die Teilnehmerinnen sozusagen über den gesamten Projektverlauf bei der „Stange hielt“. Aber auch deren mittelbare Einbindung durch Vorschläge wie zu den Themen und der auf sie abgestimmte Modus, welcher auf verstärkte Konversation beruhte. So konnten sich die Mütter persönlich einbringen und mit dem Kurs stärker identifizieren.



Exkurse und gemeinsame Nachmittag in gemütlicher Runde kräftigten überdies den Teamgeist, was sich wiederum in Offenheit im Unterricht widerspiegelte und

ausreichend Raum für Reflektion der individuellen Lebenssituation bot.

Bereits die Tatsache, dass die Mütter mit großem Engagement an der Maßnahme teilnahmen und ihre Schul- und Kleinkinder in die parallel laufende Hausaufgaben- und Kleinkinderbetreuung mitbrachten, wie auch über den gesamten Zeitraum an der Maßnahme festhielten zeigt, dass Teilaspekte der angestrebten Ziele erreicht wurden und die Konzeption der Maßnahme auf große Akzeptanz der Zielgruppe stieß.

Anlage 1.8 (Blatt 2)



Die Auseinandersetzung mit dem Thema Bildung und Erziehung stand damit im Mittelpunkt der Familien. Die Mütter waren daran interessiert über den Zugewinn an Sprachkompetenz für sich und ihre Kinder „Freiräume“ zu schaffen. Aber auch im Diskurs mit anderen ihre Rolle in der Familie sowie das eigene Lebensmodel und Familienbild kritisch reflektiert zu betrachten.

Möglichkeiten zu Gesprächen in entspannter Atmosphäre wie bei Begegnungsveranstaltungen waren so wieder Chance und Indiz dafür, wie weit die geplanten Ziele erreicht waren.

Mit diesem Konzept, dem Beziehungsaufbau, scheint ein motivierender Nerv für die

Teilnehmerinnen getroffen worden zu, da es keine „Abbrecherinnen“ gab.

Das Projekt wird aufgrund der sehr zuversichtlichen Ergebnisse und des großen Interesses der Teilnehmerinnen fortgeführt.

Anlage 1.9

Jugendprojekt „Groß hilft Klein“



Im Jugendprojekte **GROß HILFT KLEIN** - SCHÜLER GLEICHEN CHANCEN AUS ! übernahmen über 20 Jugendliche mit unterschiedlicher Herkunft und gymnasialer Schullaufbahn unter Anleitung soziale Verantwortung auf ihrem Weg zum Schulabschluss und in den Übergang ins Studium bzw. Berufsleben.

Sie unterstützen und begleiten die Schüler an den drei Standorten bei den Hausaufgaben, zudem waren die jugendlichen Mentoren Vorbild und Impulsgeber.

Als Sprach- und Lebensvorbilder in gleicher Augenhöhe konnten die Jugendlichen sich mit den Schülern beim Einüben von Vokabeln, dem Wiederholen von Unterrichtsinhalten oder der Vorbereitung für eine anstehende Arbeit wie auch im Gespräch über Freizeitaktivitäten austauschen oder im gemeinsamen Spiel einfach nur Spaß haben.

Mittlerweile sind aus allen drei weiterführenden Schulen mit gymnasialer Stufe, der Bettine-von-Arnim Gesamtschule, dem städt. Helmholtz-Gymnasium und dem ev. Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Schüler in dem Projekt vertreten.

Ihr vorbildlicher Einsatz wurde neben einem qualifizierten Zertifikat mit der Aufführung in ihren Zeugnissen als außerschulisches Engagement besonders gewürdigt.

Aufgrund der sehr positiven Ergebnisse im Lernverhalten und der hilfreichen wechselseitigen Wahrnehmung sowie den sehr guten Rückmeldungen wie von Eltern, Schulen und Mentoren sowie ihren Schützlingen, wird das Jugendprojekt weitergeführt.

Anlage 1.10

Bericht über die Durchführung des
generationenübergreifenden Projekts zur Integrationsförderung russlanddeutscher Familien für das Jahr 2012

Das Projekt wurde auch im Jahr 2012 durchgeführt. Es fanden regelmäßige Treffen im Nachbarschaftszentrum Jungbrunnen, unter der Leitung von Frau Maria Gorjanow, statt. Frau Gorjanow gelang es in kürzester Zeit aufgrund ihrer Kontakte zu russisch-deutschen Kindern und Eltern im Familienzentrum etwa 60 – 70 Familien persönlich anzusprechen und für das Mittun zu gewinnen.

Nach anfänglichen Widerständen gelang es auch, den einen und anderen der Männer zu erreichen, so dass diese inzwischen regelmäßig an den wöchentlichen Treffen oder Veranstaltungen teilnehmen.

Für einzelne junge und arbeitslose Familienmitglieder werden Beratungsgespräche mit dem Ziel gesellschaftlicher Integration und Hilfe bei der Suche und Gewinnung von Arbeitsstellen geleistet.

Besonders segensreich für unsere Projektarbeit sind die Kinder aus der Kindertagesstätte des Familienzentrums und junge Schülerinnen. Die Kinder und Jugendlichen sind innerhalb des Projektes eine wesentliche Brücke zu den nicht deutsch sprechenden Familienangehörigen.

Neben den festen Gruppentreffen, an denen regelmäßig 20 – 25 Frauen und Männer teilnehmen, gibt es gemeinsame Begegnungen bei allgemeinen Treffen oder Veranstaltungen der Seniorenbegegnungsstätte und der Erwachsenenbildung.

Die Fördermittel wurden eingesetzt, um die Leitung, Frau Gorjanow, zu bezahlen. Den Differenzbetrag trägt das Diakonische Werk Hilden. Das Projekt, das sehr viel Zuspruch findet, wird auch im Jahr 2013 fortgeführt.

Mit freundlichen Grüßen

Eckhard Bock-Huppertz

Anlage 1.11

Dragica Schröder

Walderstr. 158

D-40724 Hilden

Tel.: 9949-2103-80623 Fax: 9949-2103- 967196

Mobil: +9949-174-9536345

E-Mail: dragica.schroe@arcor.de

Kontonummer: 34331942 BLZ: 33450000; Sparkasse HRV

An

Amt für Soziales und Integration Hilden

Integrationsbüro - z.Hd. Herrn Wobisch

im Rathaus

40721 Hilden

Freitag, 1. Februar 2013

Bericht über die erhaltene Mittel aus dem Maßnahme Katalog
„Integration ist machbar“ im Jahr 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben ein Antrag für unsere Literaturveranstaltungen „Dichtergruß dem Frühling“ und „Literaturpreisverleihung KOCICS FEDER“ wobei ein zweisprachiges Buch veröffentlicht und in Hilden im Herbst vorgestellt wird. Wir haben beide Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Hilden durchgeführt und dabei ein zweisprachiges Kinderbuch mit Gedichte und Geschichte ZWISCHEN ZWEI WELTEN vorgestellt, was der Kunst- und Kulturpflege, sprich Integrationsförderung für Kinder und Erwachsenen dienen soll. Alle Ämter im Rathaus haben bereits Buchexemplare erhalten.

Abgesehen von Veröffentlichungskosten von 3.000 € haben wir noch Veranstaltungskosten wie Reisekosten und Honorare für Autoren die eingereist waren obwohl wir aus diesem Maßnahme – Katalog – Projekt nur eine geringe Summe erhalten haben und von der Sparkasse HRV 1.500€. Die übrigen Finanzmitteln haben wir aus der Vereinskasse bestritten. Falls noch Nachweise darüber nötig sind legen wir sie Ihnen in Kopie vor.

Mit freundlichen Grüßen

Vereinsvorsitzende

Dragica Schröder

Anlage 1.12

- 1 -

Schulprojekt der Musikschule und der Theodor-Heuss-Schule Hilden „Saitenspiel“



Abschlussbericht:

Die Kinder der 5. und 6. Schuljahre der Theodor-Heuss-Schule wurden im Schuljahr 2011/2012 einmal pro Woche 45 Minuten im Fach Gitarre, Balalaika, Domra und Bağlama unterrichtet. Der Unterricht fand in Instrumentalgruppen mit bis zu 6 Schülerinnen und Schülern und in 3 Sprachen statt: Deutsch, Türkisch und Russisch. Hinzu gekommen ist für diesen Zeitraum eine weitere Unterrichtsstunde für das gemeinsame Musizieren im Ensemble. Auch die übrigen Kinder der Schule wurden durch gemeinsames Singen der instrumental eingeübten Lieder und die Vorbereitung einer Abschlussveranstaltung einbezogen.

Neben einer verbesserten musikalischen Bildung war es das vorrangige Ziel dieses Projektes, den Kindern über die Musik einen direkten *Zugang zum eigenen kulturellen Hintergrund* zu erschließen. Bei den Kindern ausländischer Herkunft sowie auch bei deutschen Kindern und deren Eltern sollten außerdem durch die Gegenüberstellung und Kombination der unterschiedlichen Instrumente und der dazugehörigen Musik Barrieren gegenüber den häufig als fremd empfundenen Kulturen abgebaut werden. Das jeweils Fremde sollte kennen gelernt und nach und nach verstanden werden. Weil die Schülerinnen und Schüler nach dem ersten Unterrichtsjahr mehr und mehr den Wunsch hatten mehr zusammenzuspielen, wurde hierfür die zusätzliche Ensemblestunde fortgeführt, in der das Können auf dem Instrument vertieft werden konnte. Inzwischen gilt es als „cool“, bei diesem Projekt mitzumachen. „Saitenspiel“ ist ein äußerst erfolgreich verlaufender, wesentlicher und integrierender Bestandteil des Schullebens geworden.

Nachhaltigkeit:

Das mit Erfolg durchgeführte Kooperationsprojekt soll auch weiterhin gefördert werden. Ab dem 7. Schuljahr wird der Unterricht in den Musikschulbereich verlagert. Somit kann neben vielen Kooperationen in allen anderen Schulformen auch ein Konzept für eine Hauptschule angeboten werden, welches landesweit seinesgleichen sucht. Die Schüler der THS sollen auch beim sich abzeichnenden Auslaufen der Hauptschule mit einem kontinuierlichen Angebot an die musisch-kulturelle Bildung herangeführt werden.

Präsentation/Öffentlichkeitsarbeit:

Das Saitenspielsenble konnte beim internationalen Kinderfest sein Können in Hilden präsentieren. Der Tag der offenen Tür und die Weihnachtsfeier der Theodor-Heuss-Schule wurden seit Einführung dieses Projektes von den Schülern selbst gestaltet - unter anderem von diesem Ensemble. In zahlreichen Veranstaltungen zu Integration wurde das Projekt vorgestellt und fand große Zustimmung. Zum Abschluss des Schuljahres wurde die Abschlussfeier der Hauptschule von diesem Projekt „Saitenspiel“ selber musikalisch umrahmt. Bei einem Wettbewerb der Sparda-Bank-West erlangte dieses Projekt 2008 in der Kategorie „Begegnungen“ NRW weit den 1. Preis. Inzwischen konnte auch ein erweitertes „XXL-Ensemble“ - also zuzüglich verschiedener Sängerinnen und Bandmusiker - gebildet werden, welches bei einer Fachtagung unter Anwesenheit von Frau Ministerin Schäfer sein Können und Konzept vorgestellt hat. Hiervon wurden auch Fernsehmitschnitte erstellt, auf die alle Beteiligten und auch die Schule sehr stolz sind.

Einmal mehr hat sich im zurückliegenden Projektjahr gezeigt, dass ein wesentlicher Bestandteil des interkulturellen Lernens der Bereich der musischen Erziehung ist. Die intensivere Beschäftigung mit Musik wirkt sich immer mehr positiv auf die übrigen Bereiche des Lernens und Schullebens aus. Schlüsselqualifikationen werden angestoßen und entwickelt. Inwieweit es Auswirkungen auf das ästhetische Verhalten, die auditive Wahrnehmung, die Lernbereitschaft, das Sozialverhalten und allgemein auf die motorischen Fähigkeiten hat, wird die Langzeitbeobachtung zeigen.

Karl Hentschel

Anlage 1.13

Hunger auf Kunst & Kultur

Kurzbericht zum Projekt

„Deutschland – (D)eine neue Heimat, (D)eine neue Kultur“

Maßnahmeträger: WiD – Wir in Deutschland e.V.

Verein zur Förderung der Integration von Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion



*„...Kultur ist kein Luxus,
den wir uns entweder leisten oder nach Belieben auch streichen können,
sondern der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichert.“
(Richard von Weizsäcker)*

Auch die Zugewanderte, oft Menschen mit finanziellen Engpässen, haben ein Recht auf Kunst und Kultur. Die Teilhabe am kulturellen Leben ist ein Grundrecht, das in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert ist, jedoch ist ein Kulturbesuch für viele Menschen heute einfach nicht mehr leistbar.

Das Projekt „Deutschland – (D)eine neue Heimat, (D)eine neue Kultur“ wurde 2012 von WiD e.V. initiiert. Zu Gute kommen sollte diese Aktion allen Migranten, die gerne am kulturellen Leben teilnehmen möchten, es sich aber nicht leisten können.

Während der Projektlaufzeit waren Ausstellungsbesuche und eigene kulturelle Veranstaltungen geplant, um die Türen und Tore zu Kunst & Kultur auch für sozial benachteiligte Menschen zu öffnen. Mangels vorhandener Finanzmitteln könnten wir leider nicht unser Vorhaben komplett durchziehen: Zahl der Veranstaltungen sollte reduziert werden und, da die Nachfrage sehr groß war und nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung stand, könnten oft leider nicht alle Interessenten berücksichtigt werden.

An dieser Stelle danken wir der Stadt Hilden für die dafür zur Verfügung gestellten Mittel, die Migrantinnen und Migranten den Zugang zu Kulturkostbarkeiten erleichtert haben.

Insgesamt 58 Migranten konnten

- sich die Museumsausstellungen (Museum Kunstpalast Düsseldorf, Von der Heydt - Museum in Wuppertal) ansehen,
- bei einem geselligen Rundgang durch die Düsseldorfer Altstadt dabei sein und
- bei einem Tagesausflug „Rheingold. Burgen & Schlösser NRW. Sagen und Legenden“ teilnehmen.

Das Begleitprogramm lud zu Gespräch und Kunstgenuss ein.

Das Projekt hat geholfen der Migranten den Eintritt in zahlreiche Kultureinrichtungen zu ermöglichen. Darüber hinaus hat die Projektarbeit ein Stück Lebensqualität für Migranten beschaffen und das Interesse für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Verein geweckt.

Diese Kulturarbeit mit Migranten soll in erweiterter Form zukünftig fortgesetzt werden. Der Bedarf hierzu für die Bevölkerungsgruppe mit der Muttersprache Russisch ist vorhanden.

Ansprechpartner bei Rückfragen: Tatjana Michel (Vorsitzende)
E-Mail: wid.hilden@web.de.

23. September 2012 - 18:16 Uhr

 Empfehlen 0

 Twittern 0

Aus Gastarbeitern werden Hildener

Von Valeska von Dolega

Italienischer und griechischer Verein feiern in der Albert-Schweitzer-Schule.



Dirk Thomé 
Vorlesen macht durstig: Tobias Wobisch trug – passend zum Thema – aus dem Buch „Beim Griechen“ vor.

Hilden. „Kalimera“ und „Buongiorno“ hieß es am Samstagnachmittag in der Albert-Schweitzer-Schule. Dort nämlich feierten in Zusammenarbeit mit Integrationsbüro und Kulturamt der Stadt die Vereine Circolo Italo und der deutsch-griechische Freundeskreis Phila ein gemeinsames Fest. Anlass war das Thema „50 Jahre Gastarbeiter in Deutschland“.

„Das ist meine Heimat. Hier lebe ich, und hier werde ich eines Tages auch sterben.“

Thalia Banti, Griechin

Von „Gastarbeitern“ spricht längst niemand mehr. Die etwa 70 Gäste, die sich bei einem internationalen Buffet zum Gedankenaustausch in lockerer Plauderrunde trafen, empfanden sich als Hildener „mit Wurzeln fern der nordrhein-westfälischen Gefilde“, wie es Thalia Banti stellvertretend für viele formulierte.

Die gebürtige Griechin und Vorsitzende des deutsch-griechischen Freundeskreis Phila lebt seit 37 Jahren in der Fabry-Stadt. „Das ist meine Heimat. Hier lebe ich, und hier werde ich eines Tages auch sterben.“

Doch bevor es zum Gedanken- und Anekdotenaustausch zum Essen ging, gab es Fakten. Hilden, so zeigte sich bei einem kurzen Referat von Kulturamtsmitarbeiterin Gisela Kleinen-Piel, ist multikulti. Zurzeit leben rund 1100 türkische, 730 italienische und 280 griechische Staatsangehörige dort. Die meisten von ihnen sind gekommen, um zu bleiben.

Anlage 1.14 (Blatt 2)

Anders als in den 1950er-Jahren. Deutschland suchte händeringend Arbeiter, 1955 wurde das deutsch-italienische-Anwerbeabkommen geschlossen. Kurz darauf folgten ähnliche Abkommen mit Spanien, der Türkei, Marokko, Portugal und Jugoslawien.

Deutsch zu lernen war nicht erforderlich

Die sogenannten Gastarbeiter kamen zunächst ohne ihre Familien. Integration war ein Fremdwort, wegen des „Rotationsprinzips“ – man kam, um Geld zu verdienen und kehrte zwei bis drei Jahre später in seine Heimat zurück, um für einen neuen Gastarbeiter Platz zu machen – schien Spracherwerb unnötig.

„Ich frage mich: Bin ich noch Grieche oder schon Deutscher?“, formuliert es „El Greco“ in dem von seinem Sohn Alexandros Stefanidis geschriebenen authentischen Buch „Beim Griechen“. Daraus trug in einer Lesestunde Tobias Wobisch vor.

Der Integrationsamt-Mitarbeiter verlas einzelne Passagen über das Leben des gelernten Zimmermanns Christo Stefanidis, der aller Widrigkeiten zum Trotz seinen Weg im zunächst fremden Deutschland geht und als geachteter Gastronom in Erinnerung bleibt.

Anlage 1.15

Sachbericht zu Maßnahmen, die das DRK-Familienbildungswerk in Kooperation mit der Stadt Hilden zur Förderung der Integration anbietet:

Gymnastik und Fitness für muslimische Frauen 2012

Der Kurs „Gymnastik und Fitness für muslimische Frauen“ findet in direkter Nachbarschaft zum städtischen Familienzentrum in der Turnhalle der Ferdinand-Lieven-Schule, Lortzingstr. statt.

In 2012 haben durchschnittlich 20 Frauen an dem wöchentlich stattfindenden Kurs teilgenommen. Die Frauen arbeiten an einer verbesserten Körperwahrnehmung und merken deutlich Fortschritte von Ausdauer, Beweglichkeit und Kraft. Darüber hinaus werden die Teilnehmerinnen sensibilisiert für weitere Themen der Gesundheitsförderung, z. B. den Umgang mit Stress und Depressionen. Zu diesen Themen bietet das DRK-Familienbildungswerk zusätzliche kostenfreie Veranstaltungen für die Teilnehmerinnen an.

Die Gruppe heißt auch deutsche Frauen aus der Nachbarschaft willkommen.

Die Förderung aus dem Maßnahmenplan „Integration“ der Stadt Hilden deckte zu 50 % die Honorarzahlung der Kursleiterin.

Anlage 1.16

Städt. Kindertageseinrichtung
„Mäusenest“
Schulstraße 44
40721 Hilden

Telefon: 02103/53410



Hilden, den 4.1.2012

Ringen und Raufen

Die Maßnahme wurde über das ganze Jahr in der Regel einmal wöchentlich durch den Leiter des HAT Fitnesszentrums Herrn Sven Reuther durchgeführt. Die Mittel wurden ausschließlich für Honorarkosten verwendet.

15 Kinder nahmen jeweils im Durchschnitt an der Maßnahme teil. Alle Kinder wurden durch wechselnde Teilnahme erreicht.

Es ist in vollem Maße gelungen, den Kindern den Spaß an der Bewegung zu vermitteln, egal aus welcher Zusammensetzung die Gruppe bestand.

Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder wurde ebenso gefördert wie deren soziale Kompetenz.

Durch die Einübung vielfältiger Bewegungs- und Koordinationsabläufe wurden sie in ihrer Motorik sicherer und allgemein ausdauernder.

Herr Reuther selbst war mit viel Spaß und Motivation bei der Arbeit mit den Kindern und stellte eine Bereicherung für uns als KITA dar. Gerade für unsere Jungen mit Migrationshintergrund ist er eine positive Identifikationsfigur.

Wir hoffen auf eine Fortführung der Maßnahme.

Mit freundlichem Gruß

Ursula Blasius